

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Herrn:
Tagblatthaus Nr. 6958-55.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.



Einzelnummern: Cretische Anzeigen Nr. 7., Finanz- und Wirtschafts-Anzeigen Nr. 10., auswärtige Anzeigen Nr. 18., deutsche Anzeigen Nr. 20., auswärtige Anzeigen Nr. 22., für die einpässige Kolonialzeitung oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entfallen die Nachschüsse. — Schluss der Anzeigen-Nachnahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin NW. 61, Blücherstraße 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Mittwoch, 23. August 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 391. ♦ 70. Jahrgang.

Poincarés Klagelied.

Bar-le-Duc ist die Hauptstadt des französischen Departements Meuse und liegt unweit von dem im Weltkriege heimgesuchten St. Mihiel. Eine lebhaft entwickelte Industriestadt mit sehr zahlreichen Textilwarenfabriken, hat die Stadt bei der Nähe der Front naturgemäß schweren Schaden erlitten. Das gab Herrn Poincaré Veranlassung, die Eröffnung der Generalratstagung dazu zu benutzen, um noch einmal auf die Wunden zurückzukommen, die der Krieg dem französischen Norden zweifellos geschlagen hat. Aus den Klagen über die Leiden, die der Weltkrieg über Frankreich gebracht hat, entnahm der französische Ministerpräsident das Recht, Beschwerden zu führen über Deutschland, das den angerichteten Schaden nicht gut machen wolle und über die französischen Bundesgenossen, die Frankreich nicht zur vollen Wiedergutmachung verhelfen wollten. Fast bitterer noch als das Klagelied über Deutschland, das nach Poincarés Ansicht absichtlich seine Währung ruiniert, sein Budget nicht ins Gleichgewicht gebracht und unnütze öffentliche Arbeiten ausgeführt hat, nur um den Londoner Zahlungsplan nicht zu erfüllen, klangen die Vorwürfe, die gegen die Ententegegner erhoben wurden. Frankreich erstrebt nach Poincarés Versicherungen keine Hegemonie, keine Demütigung oder Vernichtung Deutschlands. Es will nur bezahlt werden.

Wie Schylosch präsentiert, der französische Ministerpräsident unbekümmert um das Schicksal des Schuldners, um das Schicksal der ganzen Welt seinen Schein von Versailles und verlangt Bezahlung oder ein Stück aus dem Herzen des deutschen Volkes, das deutsche Kohlen- und Eisenzentrum im Westen. Wenn Deutschland an dieser Operation stirbt, so ist das nicht die Schuld Poincarés, der niemand das geringste Leid zufügen gewillt ist. Er besteht ja doch nur auf seinem Schein, und wenn die Bundesgenossen ihm bei seinem Beginnen in den Arm fallen, so begeben sie nach der Auffassung des französischen Ministerpräsidenten das größte Unrecht. Und Herr Poincaré weiß auch ganz genau, warum die anderen Ententestaaten Frankreich nicht freie Hand lassen wollen: Die einen tun es aus Furcht vor dem Bolschewismus, womit wohl Italien gemeint ist, und die anderen wollen die auswärtigen Märkte wiedergewinnen, was nur allzu deutlich auf England abzielt. Aber Frankreich wird sich nach Herrn Poincarés Versicherungen nicht abhalten lassen, seinen Weg zu gehen, den ihm sein „geheiliger Egoismus“ vorschreibt. Und der verlangt, kein Moratorium ohne Pfänder. Als solche Pfänder bezeichnete Poincaré diesmal ganz deutlich die deutschen Staatswerke im Ruhrgebiet und die deutschen Staatsforsten, auf die Frankreich nicht verzichten will, was auch immer kommen möge. Es war gar nicht nötig, daß Poincaré bei alledem versicherte, weder ein Nero noch ein Bismarck, sondern ein begeisterter Friedensfreund zu sein. Es ist längst bekannt, wie sehr Bismarcks Bestreben darauf gerichtet war, Frankreich die Wunden des Krieges heilen zu lassen. Er unterstützte das Land in seinen kolonialen Aspirationen. Aber auch für den Fall, daß das Frankreich Boulangers Ende der 80er Jahre einen Krieg vom Zaune brechen würde, dachte Bismarck nicht daran, Frankreich zu zerschlagen. Auf dahingehende russische Befürwortungen hat Bismarck am 25. Februar 1887 ein Schreiben an den deutschen Botschafter in Petersburg gerichtet, in dem gesagt worden ist, daß „Frankreichs Fortbestand als Großmacht für uns ebenso Bedürfnis, wie das jeder anderen der Großmächte“ sei. Weiter hieß es in dem Briefe: „Wenn wir von Frankreich angegriffen würden und siegen, so würden wir doch nicht an die Möglichkeit glauben, eine Nation von 40 Millionen Europäern von der Vergabung und dem Selbstgefühl der Franzosen vernichten zu können.“ Bismarck empfahl darum für den Fall eines neuen Krieges und deutschen Sieges „eine schonende Behandlung“ gerade so wie sie von Preußen 1806 Österreich gegenüber geübt worden ist. Wörtlich sagt Bismarck, daß wir „nach der ersten gewonnenen Schlacht Frankreich unter günstigen Bedingungen den Frieden bieten“ würden. Das ist allerdings eine ganz andere, und wie man zugeben wird, staatsmännischere Auffassung als sie Herr Poincaré beliebt.

Es ist zu bezweifeln, daß das Klagelied des französischen Ministerpräsidenten außerhalb Frankreichs den gewünschten Eindruck machen wird. Wir hören bereits, daß ihm Lord George heute in einer großen Rede die Antwort Englands fundgeben wird. Man darf gespannt sein, ob England und Italien auf ihrem Widerstand gegen die französischen Pläne beharren werden, wenn die Entscheidungshunde naht. Das allein aber ist heute die Frage, die für das künftige Schicksal Europas den Ausschlag gibt!

Die Auswirkungen der Rede Poincarés.

W. T. B. London, 23. Aug. Der Pariser Berichterstatter der „Times“ schreibt: Jedermann fragt sich, welche Auswirkungen Poincarés Rede auf die Verhandlungen in Berlin haben wird. Wird der französische Ministerpräsident jedem Kompromiß die Tür verschließen? Er hat auf seinem Londoner Programm der Kontrolle der Ruhr, der Reparationen und Staatswörter bestanden. Da aber England sich der Reichsanahme dieser besonderen Pfänder widersetzt, welchen Zweck hat es noch, daß Bradburn keine Verhandlungen mit der deutschen Regierung fortsetzt? Die Leute, die am besten den Standpunkt Bradburns kennen, sind die meisten, daß er keine Reise nach Berlin unternimmt unter der Voraussetzung, daß die französische Regierung nicht ein Ultimatum anstellen werde, und jetzt belästigt, daß er ein Ultimatum anstellen werde, und jetzt belästigt, daß er ein Ultimatum anstellen werde. Es ist kein Geheimnis, daß die Rede Poincarés, die der nach Berlin entlassenen Mission den Boden unter den Füßen wegnimmt, von vornherein als sehr ernst angesehen wurde. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Rede verfehlt war, bevor die Reparationskommission am letzten Donnerstag die Entscheidung einiger Mitglieber nach Berlin beschloß, und zwar, wie es hieß, mit der Zustimmung des August d'Orlan. Dabei ist es richtig, in Abwesenheit weiterer Informationen anzunehmen, daß Poincaré sich tatsächlich mit einem Ultimatum der Pfänder zufriedengeben wird, die er forderte. In einem Leitartikel spricht die „Times“ die Befürchtung aus, daß die Rede Poincarés die offene Abweisung der französischen von der britischen Politik verschärfen könne, anstatt die für eine gemeinsame Annahme notwendige Regelung vorzubereiten. Poincaré selbst werde kaum erwarten haben, daß seine Rede dazu beitragen werde, die alliierte öffentliche Meinung zu seiner Unterstützung zu vereinen. Die Rede fordere eine polemische Erwiderung heraus. Es sei jedoch zu hoffen, daß die britischen Befürworter nun wenigstens ein wenig Erwiderung zu unterlassen. Eine offene Trennung zwischen Frankreich und England müßte beiden Ländern schädlich sein. Eine Politik der Isolation sei für Großbritannien weder ausführbar, noch wünschenswert. Die Betonung der französischen politischen Unabhängigkeit würde für Frankreich eine ebenso mißliche Gefahr bedeuten wie für England. Die Durchführung der französischen Androhung würde Frankreich wenig Erleichterung von seinen finanziellen Schwierigkeiten bringen und für Frankreich schwierige Veränderungen in anderer Richtung locken. Unter diesen Umständen würde es die richtige Politik für die Franzosen und die britischen Staatsmänner sein, ein übereinkommen abzuschließen, das auf einem gerechten und durchführbaren Plan der allgemeinen Regelung fußt sowohl bezüglich der Reparationen als auch der interalliierten Schulden, und das dann gemeinsam mit aller Festigkeit und wenn nötig mit Druck die willkürliche Erfüllung durch Deutschland sichern würde.

„Daily Chronicle“ schreibt: Wir wollen Reparationen, und wir wollen, daß die Franzosen Reparationen erhalten. Wir werden von ihnen ab in der Frage der Mittel, die die Reparationen hervorbringen werden. Die Befreiung des Ruhrgebietes wird keinen französischen Franken und kein einseitiges Wund schaffen. Aber wir glauben, daß Deutschland weitestgehend zahlen kann, wenn man ihm eine Atempause gestattet und wenn Europa eine Garantie des Friedens und der fortwährenden Aktion erhält. Wir glauben nicht, daß Frankreich Reparationen erhalten kann, indem es Kräfte schafft oder Armeen in China sendet oder immer wieder das alte Kriegsschiffel antreibt. Die wahre Methode ist von den Sachverständigen des internationalen Bankiersvereins angedeutet worden, als sie die Möglichkeit Deutschlands auf eine Selbstfinanzierungsgrundlage und nicht auf eine internationale Grundlage bezüglich der Zahlungen festsetzten, als sie eine internationale Anleihe anordneten, die automatisch Frankreich wettstreife und sofortige Reparationen gegeben Läte. Es ist Frankreich, das den Sverlins in der Hand nicht haben wollte und jetzt vergeblich nach der Taube auf dem Dach verlorat.

Lord Georges Antwort.

D. London, 23. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Lord George wird heute bei einer Denkmalen-Eröffnung in Eriecteth auf die Rede Poincarés antworten. Man glaubt, daß er besonders betonen wird, daß die Sachverständigen sich gegen Poincarés Pläne ausgesprochen haben. Der „Star“ meint, es sei leicht, den Gedanken an den englischen Ministerpräsidenten vorzuschieben. Es sei eine billige Behauptung Poincarés, zu sagen, daß England verleihe Frankreich zu verhindern, daß es die Reparationen von Deutschland zu erhalten. England müßte ebenfalls dringend, daß Deutschland zahle, aber sämtliche Sachverständigen seien darin einig, daß die Befreiung und die Beibehaltung des Ruhrgebietes ein phantastischer Weg sei, um das Ziel zu erreichen. Der englische Standpunkt sei der, daß es der sicherste Weg sei, Deutschland ein Moratorium zu gewähren und eine internationale Anleihe zu ermöglichen, von deren Betrag Frankreich keine 52 Prozent erhalten werde.

Eine Rede Barthous.

W. T. B. Paris, 22. Aug. Nach einer Havasmeldung aus Pau hielt bei der Eröffnung des Generalrates Barthou eine Rede, in welcher er erklärte, er sei in der Abicht zur Konferenz von Genua gegangen, die vollständige Liquidität Frankreichs darzulegen, die Mißverständnisse, Legenden und Verleumdungen zu zerstreuen sowie zu erklären, daß Frankreich auf keine erworbenen Rechte nicht verzichten könne, die ihm durch den von 29 Mächten unterzeichneten Friedensvertrag aneben seien. Frankreich lie seinen Freunden und Verbündeten treu, aber es habe das Recht, auch von seinen Freunden und Verbündeten zu verlangen, daß sie ihm dieselbe Treue hielten. Er habe sich in den Augenblicken, welche vorher erfordert hätten, an ihrer Seite befunden und habe auch das Recht von ihnen zu verlangen, daß sie im Augenblick der Reparationen ihm zur Seite ständen. Wenn man Frankreich die Frucht seines Sieges verweigere, dann lie Frankreich groß und stark genug, um zu handeln und zu verlangen, daß Deutschland seine Verpflichtungen erfülle. Frankreich habe für Deutschland genug bezahlt, und es sei notwendig, daß Deutschland für die Verbrechen, die es begangen habe und für die es verantwortlich sei, bezahle.

Die Verhandlungen mit der Reparationskommission.

Br. Berlin, 23. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Am Dienstagmorgen haben wiederum Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzminister Dr. Hermes und dem Staatssekretär a. D. Bergmann einerseits und den Vertretern der Reparationskommission andererseits stattgefunden. Wie nach jeder derartigen Besprechung im engen Kreise ist dann dem Reichskanzler berichtet worden, und die einzelnen Ressorts haben sich mit den aufgeworfenen Fragen wiederum beschäftigt. Von ausländischer Seite hören wir, daß die Verhandlungen für die Reparationskommission lediglich informatorischer Natur sind. Die Delegation der Reparationskommission besitzt keine Instruktionen der einzelnen Entente-regierungen, sondern stützt sich lediglich auf Erwägungen, die innerhalb der Reparationskommission angestellt wurden. Es heißt, daß innerhalb der Reparationskommission die Meinung bestehe, abermals Bürgschaften von Deutschland zu fordern. Auf der anderen Seite sollen aber auch weitestgehende Zugeständnisse an Deutschland vorzulegen sein. Man erwartet, daß Bradburn und Maulever laum vor Ende dieser Woche Berlin verlassen werden. Die Entscheidung der Reparationskommission dürfte also frühestens erst in der nächsten Woche fallen.

Das „B. T.“ bringt eine eingehende Darstellung der Verhandlungen zwischen den Delegierten der Reparationskommission und den zuständigen Reichsbehörden. Maulever und Bradburn seien am Dienstagmorgen vom Reichskanzler zu einer neuerlichen Besprechung empfangen worden. Dr. Wirth hätte auf bestimmte Fragen der beiden Delegierten hin nochmals den bekannten ablehnenden Standpunkt der deutschen Regierung zur Frage der in London von Frankreich gewünschten produktiven Pfänder dargelegt. Damit dürfte das erste Stadium der Berliner Reparationskonferenz als abgeschlossen gelten. Vorläufige Rede noch nicht fest, wann die nächste Zusammenkunft stattfinden werde. Das „B. T.“ hat aus Kreisen, die der Reparationskommission nahesteht, gehört, man erwarte die Beendigung der Verhandlungen mit den beiden Delegierten morgen oder übermorgen. Die Lage wird im allgemeinen als sehr ernst beurteilt. Bei der Haltung des Kabinetts Poincaré erweise eine Einigung auf mittlerer Linie ans höchste Interesse. Das Reparationsproblem werde solange der Streitpunkt Europas bleiben, als es nicht in wirtschaftliche Diskussion übergeführt werden könne. Die Aussicht auf die geplante allgemeine Reparationskonferenz in Brüssel sei ein recht mühsamer Trost, denn es verleihe sich von selbst, daß eine neue Konvention lediglich eine Verdrängung zur Folge haben könne.

D. Paris, 23. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Information“ will erfahren haben, Deutschland werde der Delegation der Reparationskommission neue Pfänder dargeboten unterbreiten, die das französische Verlangen auf eine Verpfändung der Ruhrgruben und Wälder hinworfeln machen würden.

Der „Temps“ betont in einer Berliner Meldung als Pfänder für ein Moratorium seien nur die Staatsgruben und Wälder verlangt worden, während von der Milliarde Goldmark, die die Reserve der Reichsbank bildete, nicht die Rede gewesen sei. Der „Temps“ weist weiter darauf hin, daß die Reichsanahme des Ruhrgebietes ein phantastischer Weg sei, um deutsche Zahlungen zu erreichen. Der sicherste Weg sei, daß Deutschland ein Moratorium gewährt und eine internationale Anleihe ermöglicht wird, aus deren Ertrag Frankreich seine 52 Prozent erhalten müsse.

Sanderlip zur Finanzlage.

W. T. B. Paris, 22. Aug. Die „Information“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem amerikanischen Bankier Sanderlip über die Reparationsfrage, in welcher dieser u. a. sagte: Die Lage Italiens und Ungarns ist schwierig, aber in Deutschland ist sie am kritischsten. Hier ist das dringlichste Problem Europas. Niemand bestreitet die Gerechtigkeit der französischen Ansprüche, aber es ist offensichtlich, daß Deutschland die Summen, die man von ihm verlangt, nicht bezahlen kann. Was der Sturz der Mark freiwillig sein oder nicht, Deutschland nähert sich dem Ausbruch, wo es die Kosten dafür zahlen muß. Es ist vom finanziellen Zusammenbruch bedroht. Der Niedergang der Mark wird industrielle Depression, Arbeitslosigkeit, Preissteigerung im Innern und ernsthafte soziale Unruhen im Gefolge haben. Im Juni dieses Jahres waren die Ausgaben für die Unterbringung einer bedeutenden internationalen Anleihe auf dem amerikanischen Markt verhältnismäßig günstig. Frankreich hätte einen Teil davon bekommen können. Aber es war unmöglich, Deutschland einen Kredit zu gewähren, so lange unter seinen finanziellen Laken die Reparationen mit 132 Milliarden Mark lagen. Heute sind die Aussichten viel düsterer, denn der Niedergang der Mark hat die Lage Deutschlands erschwert.

Sanderlip sprach dann von den interalliierten Schulden und erklärte: Wenn Amerika Schuldner zu ihm gekommen wären und ihm gesagt hätten: Ich kann nicht bezahlen, so und so heißt es bei mir aus, dann wären die Rückzahlungsbefehle nicht überlassen worden. Man hätte selbst neue Anleihen bewilligen können. Aber die Diskussion hat die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten beträchtlich abgekühlt, denn diese Diskussion beweist den amerikanischen Altruismus. Abgesehen von man nicht übersehen. Die europäischen Nationen mit Ausnahme Englands haben in ihren Budgets nichts für Rückzahlungen ihrer Schulden an Amerika vorzusehen, so daß man sich kann, daß die Schuldfrage heute der Schlüssel der Finanzlage ist. Ich sehe im Augenblick kein Heilmittel für Europa, der Horizont ist weiter voller Welle.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Kurse vom 22. August 1922.

21. Aug. 22. Aug.

Staatspapiere.		11. Aug. 22. Aug.		11. Aug. 22. Aug.		11. Aug. 22. Aug.	
Reichsschatz. S. 2.				Dtsch. Waff. u. Mun.	2805.	2765.	
5	S. 2	100.50	101.-	Patent Motoren . . .	516.-	580.-	
4 1/2	S. 4-6	85.75	85.75	Deutsch. Kraft-Ges.		3080.	
4 1/2	S. 6-8	72.-	72.-	Elberfeld. Farbend.	950.-	995.-	
4 1/2	1924er	83.40	93.25	Chem. Wollf. Bergw.	1389.	1600.	
5 Reichsanleihe		77.50	77.50	Friedrichshütte . .			
		175.-	179.75	Felken & Co. Leuzn.	1085.	1090.	
3 1/2		109.-	130.-	Gasmotoren. Deuts.			
3		340.-	380.-	Gelsenkirch. Bergw.	2342.	2500.	
			150.-	Griesheim Elektr. . .	980.-	1010.	
Schutzgeb. - Anl.		79.10	79.10	Halsen. Farbwerke .	925.-	975.-	
Sp. Prämien - A. . .		99.90	99.90	Hannover Bergbau .	4925.	4875.	
6 Pr. Schatz-Anw. 32		81.-	80.60	Hind. Ausf. u. Verw.	660.-	682.-	
4 Freuß. Console . .		70.50	71.90	Hochb. Leuzn. . . .	2025.	2275.	
3 1/2		78.50	84.-	Hochk. Eisen u. Stahl	2505.	2675.	
				Ind. Bergbau	1910.	1910.	
4 Bad. Anleihe 94-14		69.25		Königs- u. Laurach .	2950.	3375.	
Bayr. Anleihe . . .		85.90	85.90	Köl. Ascherleben . .	1575.	1580.	
3 1/2		69.70	69.25	Kretholm Cellulose .		845.-	
3 Eisenbahn Verz. .		75.-	74.-	Kronprinz Metallf. .	2030.		
4 Hamb. St.-Anl. 97		95.-	94.25	Lahnweyer u. Co. . .	490.-	505.-	
3 Hess. Anleihe . . .		55.50	56.-	Lüthammer			
	90-12	69.75	68.-	Länd. Rhamach. . . .	840.-	849.-	
4 Sächs. Anleihe . .		61.75	62.-	Ludw. Loewe u. Co.	1480.	1500.	

Bank-Aktien.	In 1/2	In 3/4	Oberrhein. Eisenh.	1148.	1180.
Berlin. Handelsg.	1200.	1400.	Ks.-Ind.	1048.	1090.
Com. u. Disc. Bank	307.	310.	Koksw.	1925.	1925.
Darmstädter Bank	302.	308.	Orenburg u. Koppel	1850.	1820.
Deutsche Bank	575.	610.	Phön.-Berg u. Hütte	2700.	3000.
Disc. - Com. d. d. Bank	425.	450.	Porzellanf. Kahl.	2050.	
Dresdner Bank	330.	342.	Rosita. Zuckerraff.	1250.	1325.
Mitteld. Creditbank	282.	300.	Rhein-Nass. Bergw.	2550.	2680.
Nat.-B. f. Deutschl.	305.	310.	Rhein. Stahlwerke	2370.	2500.
Oest. Kredit-Anst.	211.	229.	Riesebach Moutan.	2720.	2785.
Reichsbank	225.	229.	Sombach Hüttenw.	1275.	1300.
			Rhein. Metallw.-F.	548.	570.

Industr.-Aktien		Schweizer Elektr.	
Albert, Ch. Werke	1850.	1850.	1150.
Adl.-Fahrerwerke	600.-	609.50	1780.
Augsburg - Nürnberg	1310.	1275.	1885.
Allg. Elektr.-Ges.	825.-	840.-	274.
Bergmann, Elektr.	720.-	725.	3300.
Bad. Anilin u. Soda	1100.	1140.	1000.
Bismarck-Hütte	—	—	1019.
Böhmischer Gußst.	2295.	2475.	800.
Brauerische Gußst.	705.	745.	2425.
Bader, Eisenwerke	1305.	—	Zeitzert Waldsch.
Bayer, u. Monier	815.	658.	380.
Deut.-Lux. Bergw.	2175.	2450.	595.
Dresdner Kaliwerke	2000.	2500.	320.
Dürenmarch-H.	2570.	2300.	414.
Elektr. Kraftw.	719.50	720.	930.
			590.
			2700.

§ Berlin. 22. Aug. Die Aufwärtsbewegung der Industriepapiere und der meisten Rentenpapiere zieht an der Börse weite Kreise. Die Beteiligung des Publikums hat sich trotz der noch bestehenden Geldknappheit vergrößert. Das Ausland kauft in großem Umfange deutsche Industriepapiere. Unterstützt wird die steigende Bewegung durch die abermals einsetzende Devisen-Hausse, die einen Dollarkurs nichtamtlich bis 1300 brachte und die auf die nachgiebige Haltung in der Moratoriums- bezw. Pfänderfrage, wie sie in der letzten Rede Poincarés wieder deutlich zutage tritt, zurückzuführen ist. Die Festsetzung der Anfangskurse hat sich infolge der großen Geschäftsausdehnung bereits erheblich verzögert. Anfangs war die Kursbildung noch nicht ganz einheitlich, während auf dem Montan- aktienmarkt, wo sich heute das Hauptgeschäft abspielt, Kurssteigerungen bis 100 Proz., Phönix 250 Proz., Laurahütte 400 Proz. für chemische, elektrische Werte von 30 bis 80 Proz. zu verzeichnen sind. Die Maschinenfabrik- und Metallwerte sowie der andere Teil der Industriemärkte schlossen sich erst später der allgemeineren Aufwärtsbewegung an, nachdem in ihnen lokale Realisationen anfangs verschiedentlich Kurseinbußen hervorgerufen haben.

Mit starken Kurssteigerungen sind noch zu erwähnen: Stettiner Vulkan und Scheidemantel mit 250 bis 275 Proz., Anglo mit 300 Proz. In Schiffahrts- und Bankaktien war das Geschäft bei mäßigen Kurssteigerungen heute stiller. Starke Nachfrage bestand auch für die zu Einheitskursen gehandelten Industripapiere, bei denen wiederum mit erheblichen Kurssteigerungen, ebenso aber auch, wie bereits gestern, mit erheblicher Versäpung bei der Kursfestsetzung zu rechnen ist. Auslandsrenten und Valutapapiere nahmen wegen der Devisen-Hausse einschließlich Türkempapiere die steigende Bewegung wieder auf. Am erhebllichsten gingen österreichische Goldrente, Lombardprioritäten sowie Baltimore, österreichische Bankaktien, Kanada - Ablieferungsscheine, letztere 1500, in die Höhe. Die im freien Verkehr gehandelten Kolonial-, Kall- und sonstigen Industripapiere stiegen gleichfalls erheblich. 3½proz. und 5proz. Reichsanleihe waren infolge anhaltender Auslands-käufe 25 Proz. höher notiert.

Frankfurter Börse.

Kurse vom 22. August 1922.

Stadtanleihen u. Obligationen.				21. Aug. 22. Aug.
21. Aug. 22. Aug.				
4% Wiesb. St.-A. 1900	—	—	—	1350. 1400.
3 1/2% " " 1919	—	—	—	1490. 1505.
3 1/2% " " 1879	—	—	—	480. 484.
4% Frankf. " " "	102.	102.	—	—
3 1/2% " " "	85.	85	—	—
4% Mainz. " " "	80.	83.50	—	—
4% Prsk. Hyp.-Bank	97.00	92.	—	—
3 1/2% " " "	83.50	83.	—	—
4% " " Cred. Rv.	93.	92.	—	—
3 1/2% " " "	86.	83.	—	—
4% Hamb. Hyp.-Bk.	97.	97.	—	—
3 1/2% " " "	—	—	—	—
4% Nass. L.-Bank v. Lit. F.	95.	95.	—	—
3 1/2% " " "	91.	—	—	—
4% Meim. Hyp.-Bk.	101.	93.	—	—
3 1/2% " " "	78.	77.90	—	—
4% Pilsn. Hyp.-Bk.	95.	97.	—	—
3 1/2% " " "	86.	86.	—	—
4% Preuß. Bod.-Ord.	86.	101.60	—	—
3 1/2% " " "	—	82.	—	—
4% Centr. Bod.	74.	—	—	—
3 1/2% " " "	82.	82.	—	—
4% Pfändbr.-B.	75.	77	—	—
3 1/2% " " "	—	83.	—	—
4% Rhein. Hyp.-Bk.	85.	—	—	—
3 1/2% " " "	—	—	—	—
Chem. Fabr. Goldb.	—	—	1350.	1400.
Gold- u. Silb.-Sch. A.	—	—	1490.	1505.
Fabr. & Schleibner	—	—	480.	484.
Fabr. v. Eisenach	—	—	—	—
Farbw. Mülhausen	—	—	—	—
Zeist Seidenkerol.	—	—	685.	710.
Pilsener Bräu	—	—	625.	630.
Frankfurter Hof	—	—	1050.	1070.
Frankf. Allg. Vers.	—	—	1330.	2300.
Brün. & Wülfinger	—	—	790.	810.
Bumml. Peter	—	—	1000.	1030.
Heddrich, Kupferw.	—	—	800.	830.
Loch- und Tiefbau	—	—	401.	431.
Metzverkehr.-Ind.	—	—	844.	998.
Langmann, Gebr.	—	—	512.	529.
Leid. Ad. & Oppenb.	—	—	2275.	2380.
Löwenw. Speichtr.	—	—	700.	—
Leimbacher Mühle	—	—	650.	650.
Kainkraft, Höchst	—	—	325.	324.
Sachs. F. Rudenla	—	—	649.	645.
Maschinenf. Heßling	—	—	1010.	1025.
Maschinenf. Pilsen	—	—	520.	520.
Maschln. F. Moosm.	—	—	700.	740.
Motor. F. Oberursel	—	—	698.	700.
Pilsn. Nähmaschln.	—	—	—	648.
Pfäzner Pulver	—	—	—	—
Pokorny & Wittke	—	—	695.	712.
Röhrenkessel Bär	—	—	940.	945.

Industrie-Aktien	In %	In %	Edigors Werke	945.	950.
Adlerwerke Kleyer	595.	619.	Eintrachtpr. Frankh.	599.	599.
Aschaffb. Dampfabr.		560.	Schulthaus Herz	600.	644.
Aschaffb. Zeischmitt	970	1005.	Schulthaus, Wessels	700.	652.
Bad. Anilin u. Soda	1050.	1130.	Schmittstett-F. Fulda		
Bad. Varenfabrik	999.	1045.	Schmitt, Stempel	747.	749.
Bad. Zuckerfabrik	932.	969.	Schmidtm. Wolff	580.	530.
Bayer, Spieg. u. Glas	1555.	1600.	Polzias Bergbau	760.	779.
Beck & Co. (Lok.)		850.	V. Gnehm, F. Mannh.		
Benz & Co.	680.	705.	Ver. d. Olfabrikanten	990.	1010.
Bing-Werke	905.	625.	V. Frank, Schuh-F.	700.	632.
Med.-Fabrik Bernh.			Veranker. Hilgers		10 1/2.
Meissnitz Fabrik	1360.	1420.	Voigt & Häffn. Vorz.	575.	580.
Meissnitz Blaudin	475.	500.		St.	680.
Pranert Brewery & Co.	350.	350.	Veitthom Sell	950.	980.
Breuer Masch. Vorz.			Waggonfabr. Pilsen	692.	700.
			Zuckerf. Frankenth.	930.	960.
			Wagnau	933.	950.

= Frankfurt a. M., 22. Aug. Der sprunghafte Aufstieg des Dollarkurses von 1171 auf 1296 löste heute an der Börse eine starke Aufwärtsbewegung aller Werte aus, namentlich der Montanaktien und der Östrenten. Die Folge war eine weitere Versteifung der Marktlage und eine sehr lebendige Umsatztätigkeit. Auf dem rheinisch-westfälischen Markt schwächte sich nur Harpener ab, 4850 (- 225), die übrigen Werte stiegen teilweise bis zu 300 Proz., Luxemburg 2490 (+ 90), Rheinstahl 2600 (+ 100), Buderus 1410 (+ 60), Riebeck 2825 (+ 125). Von oberchlesischen Werten Laura 3150 (+ 525). Auch der Kalimarkt war gut befestigt. Der Chemiemarkt verkehrte bei teilweise sehr erhöhten Kursen blieb aber sonst ruhiger. Anilin 1130 (+ 80),

Höchster 970 (+ 20), Griesheim 1045 (+ 45), Scheideanstalt 1505 (+ 15). Der Maschinenmarkt war im allgemeinen behauptet, doch ohne sonderliches Geschäft. Ebenso erfuhr der Elektromarkt wenig Beachtung. Nur Siemens und Halske stiegen von 1650 auf 1780. Besonderes Interesse war wieder für die süddeutschen Zuckerwerte vorhanden. Offenst. 1045 (+ 68), Rheinzug 1080 (+ 80), Frankenthal 960 (+ 40), Stutznart 890 (+ 40). Nach den gestrigen Kurssteigerungen am Schiffsahrtaktienmarkt trat heute bei Lloyb ein Rückgang ein, 610 (— 25). Dagegen Paket 690 (+ 15). Auf dem Einheitsmarkt liegen Bankaktien weiter fest, ebenso Schuh- und Lederaktien, ferner Siemens Glas 2550 und Siegener Eisen. Im Freiverkehr viel Interesse für Benz, Ufa, Becker Stahl, Gebr. Fahr und Chemische Mannheim. Der Ostrentenmarkt setzte seine sprunghafte Aufwärtsbewegung im Einklang mit dem Stand des Devisenmarktes fort. Ungar. Gold 3090, Zolttürken starke Nachfrage 850, Alt-Lombarden 1650; ferner 5proz. Goldmexikaner 15 000, Baltimore 7500, Türkenlose 8900. Im nachbörlichen Verkehr wurden einzelne Werte weiter in die Höhe getrieben.

Industrie und Handel.

* Metallwerke Knott, A.-G. in Frankfurt a. M. Eine auf den 12. September einberufene außerordentliche Generalversammlung soll u. a. über eine Kapitalserhöhung um 25 auf 10 Mill. M. Beschluß fassen.

3.5 auf 10 Mill. M. Beschl. d. Gesellsch.
* Eisenwerk Kaiserslautern, A.-G. Die Gesellschaft
verteilt für das Geschäftsjahr 1921/22 nach erheblichen
Rückstellungen eine Dividende von 25 Proz. (i. V. 12% Proz.).
Aufträge liegen zurzeit genügend vor; im Hinblick auf die
politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse, welche ein
weiter sprunghaftes Steigern aller Ausgaben zur Folge
haben, können Voraussagen für das laufende Geschäfts-
jahr jedoch nicht gemacht werden.

Devisenkurse vom 23. August 12 Uhr mittags.

* Berlin, 23. August. Drahtbericht: Der Dollar notierte heute 1490.— Mark, der Franken 111.— Mark, der Gulden 546.— Mark.

Wettervoraussatz auf Donnerstag 24. August 1922
von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Bewölkt, Neigung zu Regenfällen, kühler, nordwestliche Winde.

Bei Korpulenz — Fettleibigkeit
sind Dr. Hoffbauer's gel. geich.

Entfettungs-Tabletten

ein vollkommen unschädliches und erfolgreiches Mittel ohne
Einhalten einer Diät. Keine Schilddrüse. Kein Abführmittel.
Ausführliche Broschüre gratis!

Elefanten - Apotheke, Berlin SW., Leipziger
Straße 74, Dönhofsplatz

Depot Wiesbaden: Launus-Apotheke Dr. Jo Mayer.
Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptgeschäftsführer: Dr. Reiff.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Reisch; für den Verwaltungsteil: F. Günther; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Gerichts- und Handel: F. H. Günther; für die Anzeigen und Redaktionen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der 2. Schellensorg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.
Sprechstunde der Schriftleitung 11 bis 1 Uhr.



Alle Haus-Neuerburg-Markten
werden nach fachwissenschaftlich-
en Grundsätzen hergestellt!

Das Kohtabakblatt der mazedonischen Kultur ist ein Edelzeugnis. Es verlangt fachwissenschaftliche Behandlung. Eine Erfahrung dem Sohne vom Vater und Großvater überkommen gehört dazu, um jedem einzelnen Blatt die Pflege u. Aufmerksamkeit zuteil werden zu lassen, die seinen besonderen Wert für den späteren Verarbeitungsgang zur vollen Auswirkung gelangen läßt.

Die Sonderstellung der Haus-
Neuerburg-Marken beruht auf
der Behandlung der zu ihrer
Herstellung verwandten Tabak

Aguereburo
Liquor

Lebendiges Staatsbewußtsein.

Aus führenden Kreisen der demokratischen Jugendbewegung wird uns geschrieben:

Die Ereignisse der letzten Zeit haben die Notwendigkeit einer Erziehung zu lebendiger Staatsgesinnung, in einem Staatsideal, in dem Volksgefühl und Staatsgefühl sich durchdringen, mit furchtbarer Deutlichkeit gezeigt. Unser Staat muß in dem Gewissen und dem Pflichtgefühl der Jugend begründet sein, wenn er nicht in seinem Bestande bedroht sein soll. Nur der Wille zum Staat und die Einsicht, daß alle kulturellen Güter auf dem Staate beruhen, daß er die Lebensform der Nation ist, daß Staat, Volk, Persönlichkeit unlöslich miteinander angewiesen sind, können das Deutsche Reich vor dem Zusammenbruch retten. Die staatsbürgerliche Erziehung, diese wichtigste Aufgabe der deutschen Schule, macht es erforderlich, daß von den Schülern und Schülerinnen der mit unterstellten Schulen alles ferngehalten wird, was geeignet wäre, sie in ihrer Staatsgesinnung zu verwirren oder sie gegen den Staat zu beeinflussen, zu dessen Bürgern und Bürgerinnen sie herangebildet werden, und dem sie einmal mit Hingabe dienen sollen.

Mit diesen Worten leitet der preussische Kultusminister seinen Erlaß ein, der zeigt, wie die Ermordung Rathenaus den Behörden die Augen geöffnet hat. Es muß immer wieder dem deutschen Volke, den deutschen Vätern und Müttern und deutschen Erziehern ins Gedächtnis gerufen werden, daß die Hauptaufgabe der organisierten Vorkinderbanden auf den Schulhöfen der höheren Schulen zu suchen ist. Nur zwei Beispiele seien erwähnt, der Primaner Lechow, des Autolenkers Bräder, und — wie in der „Nationalen Jugend“, dem offiziellen Organ des Deutschnationalen Jugendbundes, zu lesen ist — das Mitglied Günther, das ausgeschlossen wurde aus dem Jugendbund, weil es „der Beihilfe zum Mord an dem Minister des Innern Dr. Rathenau überführt worden ist“. Wer von diesem Ausschluß eines Mitgliedes liest, fragt sich unwillkürlich, wieviele wohl nicht überführt worden sind oder nicht überführt werden konnten. Von beiderseits und unberufener Seite ist immer wieder auf das Treiben dieser sogenannten „nationalen“ Jugendbünde hingewiesen worden. So klingt es wie Selbstmitleid in dem neuen Bölliger-Erlaß, wenn wir lesen: „Gegenüber jugendlichen Entgleisungen und Verlogenheiten habe ich bisher geschwiegen.“

Auch wir verkennen nicht die Schwierigkeiten einer Umstellung der heutigen deutschen Jugend. Traditionen des Elternhauses, Schwierigkeiten des eigenen Herkommens sind natürlich Hemmnisse, die innere Kämpfe verursachen. Ganz besonders gebremst werden die jugendlichen Gemüter aber durch die Schulen und ihre Jugendbünde, in die man eintritt, weil in ihnen die besseren Kreise vertreten waren, und weil man innerlich fest überzeugt „national“ sein will. Dieser Begriff der „Nation“ ist ohne Zweifel belastet von den Siegesfeiern der Kriegszeit, andererseits verhängt sich damit eine starke Befähigung zum Staate an sich. Diese Staatsympathie ist natürlich stimmungsmäßig „monarchisch“, auf alle Fälle antidemokratisch, denn „Demokratie“ wird in diesen Kreisen mit dem

Schlagwort einer westlichen Einfuhrgiftpflanze abgetan. Diesen ganzen Fragenkomplex wird man psychologisch verstehen, als „Meinung“ sogar würdigen können; nicht aber billigen darf man den bewußt gewollten Gegensatz zum heutigen Staat, der sich in Nordplänen, Staatsabotage jeglicher Art und in Renanthegeheiß äußert. Wir haben dieser Tage eine Verfassungsfeier erlebt, die ohne Zweifel einen Fortschritt gegen früher bedeutet. Die Reden des Reichspräsidenten und des Reichkanzlers an die Jugend, die starke, wahrhaft nationale Festrede des Festredners Minister Dr. Hummel, das einmütige Flagen durch schwarzrotgoldene Fahnen, alles dieses trug dazu bei, aus dem 11. August einen Feiertag der Nation zu machen. Die tiefempfundenen Worte für Deutschlands Not und Einheit, die der Reichspräsident in Hamburg fand, ergänzen die Stimmung, die diesmal über der Verfassungsfeier lag. Und doch wird noch mehr denn ein Jahr vergehen, ehe diese Feiern ohne Parteifahrten und Parteigefänge zu wahren Volksfeiern aller Schichtungen geworden sind.

Lebendiges Staatsgefühl wird den Resonanzboden abgeben müssen für alle Gefühle, die wir dem heutigen republikanischen Deutschland entgegenbringen. Aufgabe aller wahrhaften Republikaner — der Eltern wie der Erzieher — wird es sein, in Haus und Schule ein warmes, aus tiefer Überzeugung strömendes, lebendiges Staatsgefühl für das republikanische Deutschland in Schülern und Jugendlichen zu erwecken. In diesem Sinne grüßen wir den Erlaß des preussischen Kultusministers mit warmer Genugtuung und dem starken Bewußtsein, daß wir seit drei Jahren mit Helfen, die deutsche Republik aus starren Dogmen lebendig zu gestalten durch freudigste Befähigung und jugendliche Begeisterung für Deutschlands Neuaufbau, auf dessen Gerüst heute schon die Fahne schwarzrotgold weht!

Neues aus aller Welt.

Schweres Unwetter auf der Wendelsteinbahn. Aus Kosenheim wird uns berichtet: Auf der Wendelsteinbahn ereignete sich ein schweres Unwetter. Aus unbekannter Ursache löste sich ein Zug unterhalb des Berchtesgarter an der sogenannten Reindelscharte um. Gegen 30 bis 40 Personen wurden verletzt, darunter mehrere schwer. Eine Person, die von dem umstürzten Zug abprang, wurde die Felswand hinauf geschleudert.

Verhaftung eines Berliner Diebstrahls in Wien. Die Wiener Polizei verhaftete den Berliner Bankbeamten Walter Hansen, der in Wien unter dem Namen Walter Trinf gewohnt hatte. Hansen hatte der Darmstädter Nationalbank in Berlin Effekten im Werte von 220 000 Mark unterschlagen. Bei seiner Verhaftung fand man noch 6300 Mark und 1 Million österreichischer Kronen.

Die Anhaltischen Fahrzeugwerke durch Feuer zerstört. In der Nacht zum Mittwoch sind die Anhaltischen Fahrzeugwerke A. G. Robert Krause in Jena durch ein Riesenladendeckfeuer größtenteils zerstört worden. Die hauptsächlich mit der Herstellung von Motorantriebswagen bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit beschäftigten Werke sind stillgelegt. 200 Arbeiter werden beschäftigungslos.

Mordmord in Sambura. In die Goldbaugebiet von Karl Sauer u. Berges in Sambura drangen zwei junge Burken ein und töteten den 75 Jahre alten Inhaber Berges nieder. Nach der Tat ergriffen die beiden Verbrecher die Flucht, verfolgt von einer nach Hunderten zählenden Menge. Auf dem Gänsemarkt tötete einer von den Flüchtlingen auf die Verfolger und verletzte dabei zwei Zivilisten, einen Arbeiter, ein 17jähriges Mädchen und eine Frau. Die Flucht der bei-

den Täter setzte sich bis zu dem Gängeviertel fort. Hier verhafteten sie sich auf einem Boden, durchdrangen das Dach und verließen auf das Dach zu entkommen. Von allen Seiten kamen nun Zivilisten herbei, um eine Flucht zu vereiteln. Jetzt gaben die Täter etwa 20 Schüsse ab, ohne jemanden zu treffen. Die Zivilisten eröffneten nun ihrerseits das Feuer und verletzten einen der Täter tödlich. Der andere konnte in der entstehenden Verwirrung entkommen.

Diebstahl von 10 000 tschechischen Kronen und amerikanischen Wertpapieren wurde ein mittleres Hamburger Bankhaus von Angestellten um mindestens eineinhalb Millionen Mark geschädigt.

Einsturz einer Mauer in Berlin. Bei Bauarbeiten, die an einem Hause in der Stettiner Straße in Berlin vorgenommen wurden, stürzte eine Hausmauer zusammen und begrub unter den Trümmern vier Arbeiter, von denen einer sofort verstarb, während ein zweiter sehr schwere Verletzungen erlitt. Die beiden anderen kamen mit leichten Wunden davon.

Sechs Verurteilungen. Nach einer Meldung aus Königsberg fand das Heimatsgericht in Klein-Maranien einen traurigen Abbruch. Nachts 12 Uhr fuhr ein Kutschner über den Maranien See nach Hause. Während der Fahrt schlug eines der Ruderboote, in dem sich acht junge Leute befanden, um: die Insassen stürzten ins Wasser. Dabei ertranken sechs Personen, drei junge Männer und drei Mädchen.

Brand eines Flugzeuges. Wie uns aus Oldenburg gemeldet wird, ist bei Barel ein Hamburger Flugzeug verbrannt. Die Insassen, die sich durch Abspringen retteten, kamen unverletzt davon.

Tod an einem Arbeiter. Bei Riddag wurde der Arbeiter Cordes mit ansehnlichem Geld tot aufgefunden. Es liegt zweifellos ein Verbrechen vor.

Entfernung eines Kaiserdenkmals. Die Stadtverordneten von Neubalmsleben beschloßen den Abbruch des Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Aus dem gewonnenen Metall sollen die Metallarbeiten für die Kirchenorgel, die während des Krieges abgeliefert wurden, hergestellt werden. Der Sockel bleibt bestehen und dient als Fundament eines Denkmals für die Gefallenen.

Grauenhafter Mord. Zwischen Bernsdorf und Großlob wurde ein Arbeiter auf dem Wege zur Arbeitstätte ermordet und verachtet. Man fand in der Richtung nach Kleinen Brille und Stiefel des Ermordeten. Die Blutspuren führten an der Stelle, wo der, bzw. die Täter den Ermordeten verscharrt haben. Der Ermordete war mit einem Spaten totgeschlagen und bis zur Unkenntlichkeit zerstückt worden.

Explosion in einer Fabrik. In einer Fabrik für Feuerwerkskörper, nach einer Meldung einer Nachrichtenagentur aus Pilsen, die vom „Matin“ wiedergegeben wird, sind in einer Fabrik von Feuerwerkskörpern durch eine Explosion neun Personen getötet und elf verletzt worden.

Glückliches Dänemark. Daß die Preisentwicklung in Dänemark den ungünstigen Weg geht wie in Deutschland, zeigt auch die neue Preistafel, die im August durch das statistische Departement veröffentlicht ist. Sie beträgt jetzt 199 Punkte, während die im Januar d. J. noch auf 212 Punkten stand. Sie ist also um 13 Punkte gesunken, und dieser Rückgang ist ein größerer, als man erwartet hatte.

Höll gibt den Hungerstreik auf. Wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, hat der Strafgefangene Böls, der in den Hungerstreik eingetreten war, am 20. August wieder Nahrung zu sich genommen.

Große Waldbrände im Gironde-Departement. Nach einer Vadameldung aus Bordeaux sind durch große Waldbrände im Gironde-Departement 1200 Hektar Wald vernichtet worden. Der Schaden sei noch gar nicht abzuschätzen.

Diamanten, die in die Luft fliegen. Die „Deutsche Goldschmiedezitung“ weist darauf hin, daß Diamanten oftmals zerplatzen oder explodieren, sobald sie aus der Mine herausgehoben werden; mitunter geschieht dies auch schon in den Taschen oder in den warmen Händen der Minenarbeiter, was die Vermutung nahelegt, daß es sich um eine Wirkung der erhöhten Temperatur handelt. Bei großen Steinen kommt dies öfter vor als bei kleinen, und es sind auf diese Weise schon viele Diamanten zerstört worden. Um dieser Gefahr vorzubeugen, pflegen die jüdischen Diamantensucher größere Steine während des Transportes in rote Kattunhüllen zu packen.

Brennstoffversteigerung a. d. Kaiserwiesen der Gemarkung Wiesbaden.

Der 2te Schnitt auf den 20 Morgen großen Kaiserwiesen wird am

Freitag, den 8. September 1922, vorm. 9 Uhr an Ort und Stelle versteigert.

Wiesbaden, den 19. August 1922. Domänen-Veramt.

Öffentliche Ausschreibung.

Das städtische Hochbauamt veröffentlicht in Nr. 98 des Amtsblattes vom 24. August eine Ausschreibung über die Vergebung

a) der Erdarbeiten, b) der Maurerarbeiten für 6 Wohnungshäuser an der Kientaler Straße, Waller Flg.

Wiesbaden, den 21. August 1922. Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Am 4. September 1922, vormittags 10 Uhr, werden an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 92, mehrere in hiesiger Gemarkung (Weihenweg, Schöne Aussicht, Sonnenberg und Leberberg) gelegene Ackerparzellen, insgesamt 1 ha 55 ar 98 qm, zwecks Aufhebung der Gemeinshaft zwangsweise versteigert.

Eigenümer: Die Erben des Rentners August Christmann hier u. Gen.

Wiesbaden, den 21. August 1922.

Amtsgericht, Abt. 9.

Autovermietung

Telephon 501.

Offene und geschlossene Privatwagen nach jeder Richtung.

Garage GRÜN 7 Taunusstrasse 7.

Moderne Personal Büros



Ludwig Gutmann
Preisiosa-Büro-Einrichtungshaus
Frankfurt am Main
44 Kaiserstrasse 44

F 157

DRUCKSACHEN

jeder Art und jeden Umfanges

fertigt in kürzester Zeit die

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei

Wiesbaden — Tagblatt-Haus



KURHAUS WIESBADEN
Freitag, den 25. August 1922
ab 8 Uhr abends im Kurgarten

Grosser Illuminations-Abend

unter Mitwirkung des

Städtischen Kurorchesters.

Leuchtfontäne. Scheinwerfer.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten: 100 Mk.

Vorzugskarte für Abonnenten: 50 Mk.,

mit der Abonnementskarte vorzuzeigen.

Abonnements- und Kurtaxkarten berechtigen zum Besuche der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 6 Uhr nachmittags.

F 274 Städtische Kurverwaltung.

Wie neu

in Ihre Garderobe in Krämers Reparaturwerkstatt

Wägen, Reinigen, Anstiften für Herren u.

Damen-Garderobe unter fachmännischer Leitung.

H. Krämer, Neugasse 22

Telephon 3870. Hof, Part. Telephon 3870.

Infolge Verkaufs und Umbaus ist das

Kaffee-Restaurant „Klostermühle“

geschlossen.

Morgen Donnerstag u. Freitag, von 8 Uhr ab

prima Wurstwaren u. frisches Hackfleisch.

Samstag, von 8 Uhr ab:

Maßpferde- und Fohlenfleisch.

Albert Buck, Dogheimer Straße 37.

Monopol-Trinkbranntweine

Gut

Preiswert

Rein

LEERE MONOPOL-FLASCHEN

wenn unbeschädigt
und nicht verunreinigt
werden jetzt zu

10 Mark

den Verkaufsstellen
zurückgenommen.

Groß-Vertrieb für die Gebiete: Wiesbaden, Rheingau bis St. Goarshausen,
Bahnlinien: Langenschwalbach bis Hahnstätten, Niedernhausen bis Wörsdorf,
Hochheim-Höchst bis Stadtgrenze Frankfurt am Main,

allein durch

Branntwein-Monopol-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.
WIESBADEN
Telephon 6648. Adolfsstraße 8.

Turnverein
Wiesbaden.
Sonntag, 27. August:

IX. Wanderung

Seelenberg, Tenne, Camberg.

Abfahrt 4.55 morgens.
Näheres siehe Ausbänge.

Patentbüro
Adolfsstraße 9.

Patentrahmen

fertigt in jeder Größe an.
sowie Reparaturen wird
sachgemäß ausgeführt.

Ernst Bozler,
Gneisenaustraße 12.

Schwer. Witbe (Isyferd)
(Oldenburger)

an st. bei W. H. Simon,
Rauenthaler Straße 12.

Frauenhaar (Herderstr. 18)

Al. Haus
mit Stallung zu kaufen
gekauft. Nähe der Waldstr.

OH. mit Preisana. an
W. H. Simon,
Rauenthaler Straße 12.

Lehrmädchen
ordentlich u. brav, sucht
Fremd. Räder.

vorn. Schulz,
44 Friedrichstraße 44.

Infaltberner Glasring
Dienstagabend in der
Bleichstraße verloren. Ab-
zugeben gegen Belohnung
Rismardstraße 11. Edl.

Branner Schäferhund

entlaufen.

Adresse des Eigentümers auf Halsband eingraviert.
Abzugeben gegen Belohnung
Wittenberg, Rheinbahnstr. 3, I u. 2.

Scheren

für jeden Zweck und Beruf.

Fachmännisches Nachschleifen
in eigener Werkstatt. Ablieferung
1 Tag nach Einlieferung. 770

A. Eberhardt jr.,
nur Paulbrunnstraße 6.

Dieb erkannt!

Gestohlen aus Automobil auf Neroberg Dienstag
abend ein Perlenbeutzel, ein Regen-
schirm, weiße Glacéhandschuhe und Sturmjade.
Falls Perlenbeutzel nicht sofort zurückgebracht,
erfolgt Anzeige.

Stern, Geisbergstraße 17.

Nähmaschinen aller Systeme

werden sachgemäß und preiswert repariert.
Komme ins Haus, auch nach auswärts.

Otto Selmer, Mechaniker,
Wiesbaden, Eltviller Str. 8.

Laufmädchen

bei hohem Lohn
per sofort gesucht.

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Antauf!

Hohe Bezahlung!

Alle einzelne Möbelstücke, kompl. Zimmer-Einrichtungen
ganze Nachlässe, Herren- und Damen-Kleider,
Wäsche, Gold- und Silbergegenstände, Antiquitäten,
Kosthaare, Teppiche und sämtliche Aufsteilfächer.

Bitte Postkarte, komme sofort

Jos. Schwarz, Bleichstraße 34, 2. rechts.

Im Bade „Köln. Hof“

goldene Herrenuhr

m. Kette, Platin u. Gold,
aufgekauft. Silber, u.
Bademesser beiseite, m.
um Rückgabe gegen Be-
lohn. gebeten, auch An-
gaben über betreffendes
Denkmal Tannenbergs, Al.
Burgstraße 1, 2 rechts.

Goldene Uhr
mit Leder-Armband von
Librechtstraße bis Wies-
badener Bank, Friedrich-
straße, verloren. Gegen
gute Bel. abzug. Bitte
geh. Albrechtstraße 41.

Verloren
Dienstag nachm. um 5 u.
6 Uhr, Gangaße (Bären-
straße bis Markt) ein
linker weiß. Waimleder-
Dam-Sandwich. Abzug.
gegen Belohn. Hundbüro.

Ein brauner Jagdhund
ausgelassen. Abzuholen bei
Leichtfuß, Dohheim.
Scheiter Straße 18.

Hauptpostamt
Städt. Eichamt

am 22. 8. junge Dame,
rosa Kleid u. Hut, wird
höflich um ein Lebens-
zeichen gebeten u. M. 734
an den Taubl.-Verlag.

Hauptpostamt
Städt. Eichamt

am 22. 8. junge Dame,
rosa Kleid u. Hut, wird
höflich um ein Lebens-
zeichen gebeten u. M. 734
an den Taubl.-Verlag.

Hauptpostamt
Städt. Eichamt

am 22. 8. junge Dame,
rosa Kleid u. Hut, wird
höflich um ein Lebens-
zeichen gebeten u. M. 734
an den Taubl.-Verlag.

Hauptpostamt
Städt. Eichamt

am 22. 8. junge Dame,
rosa Kleid u. Hut, wird
höflich um ein Lebens-
zeichen gebeten u. M. 734
an den Taubl.-Verlag.

Hauptpostamt
Städt. Eichamt

am 22. 8. junge Dame,
rosa Kleid u. Hut, wird
höflich um ein Lebens-
zeichen gebeten u. M. 734
an den Taubl.-Verlag.

Hauptpostamt
Städt. Eichamt

am 22. 8. junge Dame,
rosa Kleid u. Hut, wird
höflich um ein Lebens-
zeichen gebeten u. M. 734
an den Taubl.-Verlag.

Hauptpostamt
Städt. Eichamt

am 22. 8. junge Dame,
rosa Kleid u. Hut, wird
höflich um ein Lebens-
zeichen gebeten u. M. 734
an den Taubl.-Verlag.

Hauptpostamt
Städt. Eichamt

am 22. 8. junge Dame,
rosa Kleid u. Hut, wird
höflich um ein Lebens-
zeichen gebeten u. M. 734
an den Taubl.-Verlag.

Hauptpostamt
Städt. Eichamt

am 22. 8. junge Dame,
rosa Kleid u. Hut, wird
höflich um ein Lebens-
zeichen gebeten u. M. 734
an den Taubl.-Verlag.

Hauptpostamt
Städt. Eichamt

am 22. 8. junge Dame,
rosa Kleid u. Hut, wird
höflich um ein Lebens-
zeichen gebeten u. M. 734
an den Taubl.-Verlag.

Hauptpostamt
Städt. Eichamt

am 22. 8. junge Dame,
rosa Kleid u. Hut, wird
höflich um ein Lebens-
zeichen gebeten u. M. 734
an den Taubl.-Verlag.

Hauptpostamt
Städt. Eichamt

am 22. 8. junge Dame,
rosa Kleid u. Hut, wird
höflich um ein Lebens-
zeichen gebeten u. M. 734
an den Taubl.-Verlag.

Hauptpostamt
Städt. Eichamt



HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC.

von Hamburg nach
Südamerika

RIO DE JANEIRO und BUENOS AIRES
DEUTSCHE PASSAGIERDAMPFER

BADEN 26. August
TEUTONIA 6. Septbr.
RUGIA 6. Oktober
GALICIA 28. Oktober

RUGIA, TEUTONIA u. GALICIA
führen eine erste Kajüte; BADEN
hat nur eine einfache Kajüten-Ein-
richtung. Auf allen vier Dampfern
ist eine moderne dritte Klasse mit
eigenem Speisesaal, Rauchzimmer,
Damenalon u. Schlafkammern zu
zwei und mehr Betten vorhanden.

AUSKUNFT erteilt die
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:

WIESBADEN: Reisebüro der
Hamburg-Amerika-Linie, Taunus-
straße 11. Telephon 3543. F301

MAINZ: Reiche Klarastraße 10.

Sängervereinigungs-Probe

Donnerstag, 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Gefellenhaus.

Rückkehrende Amerikaner
finden jeden modernen Komfort
auf den neuen, bequemen, ruhig
laufenden amerikanischen Regie-
rungsdampfern. Höchste Sicher-
heit, Reinlichkeit und guter Ge-
schmack, verbunden mit der vor-
züglichen Bedienung eines ersten
Hotels, werden auf jedem Schiffe
dieser Linie geboten.

Regelmäßige Fahrten Bremen, Cher-
bourg, Southampton nach New York.

UNITED STATES LINES

BERLIN W. A. **WIESBADEN**
Unt. d. Linden 1 Wilhelmstr. 56
und alle bedeutenden Reisebüros
General-Vertretung:
Norddeutscher Lloyd, Bremen

856

F 77

Grabdenkmal u. Friedhofskunst

Wiesbaden
Entwurfs- u. Beratungsstelle für Denkmal u. Planung
Einzelgräber, Familiengräber, Friedhofsanlagen.
Nach dem Wunsch des Auftraggebers mit persönlichen Zeichnungen.

Billa
messungsfähiger im Metro-
tal zu verkaufen. Agenten
swedlos. Off. u. D. 734
an den Tagbl.-Verlag.

Fahrten aller Art
low. Fahrten nach Frank-
furt werden angenommen.
E. Schermula, Waga-
mannstraße 29. R. 1016.

Herren- Gtoffe

in allen Farben

zu

billigen Preisen.

Freitag eintreffend:
Größere Posten
schwere Läger.

Woll- Decken

165 x 200.

Günstige Gelegenheit
für Brautleute,
Hotels etc.

Verkauf nur so-
lange der Vorrat
reicht.
äußerst billig.

Fugenzer

Luchlager

Adolf Allee 6
im Hofe rechts.

Reineclauden

für Karmelade zu vert.

Gron. Hotel Continental.

Schwarze Kleider

Schwarze Blusen

Schwarze Röcke

Trauer-Hüte

Trauer-Schleier

Trauer-Stoffe

woher einfaches bis zur
eleganten Ausbügung.

Blumenthal

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen über alles
geliebten, für mich treusorgenden Mann, unseren lieben Bruder,
Schwager und Onkel

Herrn Regierungs-Kzl.-Sekretär

Heinrich Viereck

nach schwerem, geduldig ertragenem Leiden, das er sich im Felde
zugezogen hat, am 21. d. Mts., vorm. 11 $\frac{1}{4}$ Uhr, im Alter von
56 Jahren zu sich zu nehmen.

In tiefstem Schmerz:

Frau Sophie Viereck, geb. Jakobi.

Wiesbaden (Westendstr. 32, 3), den 23. August 1922.

Die Feuerbestattung findet am Freitag, 25. Aug., vorm. 11 $\frac{1}{4}$ Uhr, auf
dem Südfriedhof statt. Kranz- u. Blumenspenden dankend verboten.

Statt besonderer Anzeige

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief sanft im 19. Lebens-
jahre mein ältester Sohn

Rudolf Borkowsky.

In tiefer Trauer:

Margarethe Borkowsky.

Wiesbaden (Rheingaustraße 6), 20. August 1922.

Otto Best
Sofie Best
geb. Stark

VERMAHLTE.

Wiesbaden, den 24. August 1922.
Körnerstraße 3.



Nachruf!

Am 21. August verchied unser
Ehrenmitglied

Herr Friedrich Bogel.

Wir betrauern in dem Heimgegangenen einen
in über 50jähriger Mitgliedschaft bewährten
Freund unserer Bestrebungen, dem wir ein
ehrenvolles Andenken bewahren werden. F294

Der Vorstand des Turnvereins.

Todes-Anzeige.

Am Montag, 21. August, abends 6 $\frac{1}{4}$ Uhr,
entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden
meine liebe Frau und treusorgende Mutter,
Tochter, Schwester, Schwägerin, Schwieger-
tochter und Tante

Frau Erna Schmitt, geb. Cerny

im 35. Lebensjahre.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Hans Schmitt, nebst Töchterchen.

Wiesbaden (Sedanstr. 13), Frankfurt a. M.,
Mannheim, den 23. August 1922.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 24. Aug.,
nachm. 3 $\frac{1}{4}$ Uhr, auf dem Südfriedhofe statt.

Heute verchied nach langem, schwerem
Leiden im Alter von 86 Jahren unsere gute
Schwester, Schwägerin und Tante

Frl. Betty Rosenthal.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wiesbaden, Moritzstr. 14, Frankfurt a. M.

Die Beerdigung findet Freitag, vorm.
11 $\frac{1}{4}$ Uhr, von der Leichenhalle des Stad-
tfriedhofes, Platter Straße, aus statt.

Blumenspenden und Kondolenzbesuche
hinführend verboten.

Freunden und Bekannten die Trauer-
nachricht, daß

Herr Carl Rapp

Rentner

gestern nachmittag nach längerem,
schwerem Leiden im Städt. Kranken-
haus verchieden ist.

Hermann Hoepffner

Wilhelmstr. 14, 1.

Einäscherung am Freitag, 25. August,
10 $\frac{1}{4}$ Uhr, auf dem Südfriedhof.